

I.A.56

Anthropologie

Du bist, was du trägst! – Wie beeinflusst Kleidung unsere Identität?

Tobias Henrichs



© insta_photos/Stock/Getty Images Plus

Wir alle müssen uns zum Thema „Mode“ verhalten und sei es nur durch Negation derselben. Wichtig wird Mode vor allem in der Pubertät und der damit verbundenen Phase der Identitätsfindung. Was sagt unsere Kleidung über uns aus? Wie wichtig sollten uns Äußerlichkeiten sein? Reproduziert Mode Genderstereotypen? Dürfen wir uns die Kleidung anderer Kulturen aneignen? Ist bauchfrei erlaubt? Sollten in der Schule Kleidungsregeln gelten?

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 7/8

Dauer: 5 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: aus Sachtexten Informationen entnehmen, Bilder interpretieren, den eigenen Standpunkt in Diskussionen begründet vertreten

Thematische Bereiche: Identität, Mode, Erwachsen werden, kulturelle Aneignung von Kleidung, Identitätspolitik, Individualität und Fremdbestimmung

Medien: Texte, Bilder

Methoden: Engelchen und Teufelchen, Placemat, Gruppenarbeit, Mindmap

Auf einen Blick

1. Stunde

Spiegel meines inneren Ichs? – Wie Mode unsere Identität bestimmt

- M 1** **Alte DJane** / Das Bild einer 72-jährigen Dame, die als DJ agiert, wirft die Frage nach der Funktion von Kleidung auf. Was kommunizieren wir noch damit?
- M 2** **Welche Funktionen hat Kleidung?** / Unsere Kleidung sagt viel über uns aus. Ein Sachtext informiert über die unterschiedlichen Funktionen von Mode.
- M 3a** **Funktionen von Kleidung – Eine Mindmap erarbeiten** / Die in M 2 erarbeiteten Funktionen werden in Form einer Mindmap strukturiert.
- M 3b** **Funktionen von Kleidung – Eine Mindmap erarbeiten** / Eine Mindmap mit Strukturierungshilfen bietet Lernschwächeren Hilfestellung.
- M 4** **Mode – Ausdruck unserer Identität?** / Ist Mode Ausdruck unserer Individualität? Oder sind wir in der Wahl unserer Kleidung nicht doch fremdbestimmt, als wir vermuten? Wie sehr unterliegen wir Gruppenzwang und Werbung?
- M 5** **Gestalte dein Traumoutfit!** / Die Lernenden gestalten ihr Traumoutfit und reflektieren den Prozess der Ergebnisfindung. Wer bin ich? Wer will ich sein?

2. Stunde

Dürfen Männer keine Kleider tragen? – Genderklischees in der Mode

- M 6** **Vertauschte Rollen – Ein Gedankenexperiment** / Wie wäre es, wenn Mädchen plötzlich die Kleidung der Jungen trügen und umgekehrt? Ist Mode genderspezifisch? Und warum ist das so?
- M 7** **Unisexmode oder gendertypische Kleidung?** / Warum tragen Frau Hosen, Männer aber keine Kleider? Ohrringe, Mützen oder Skinny Jeans – Wer darf was tragen und warum?
- M 8** **Ich und mein Kleid** / Ein Mann, der gerne Kleider trägt? Bartholomäus von Laffert berichtet von seinem Lieblingskleidungsstück und wie Menschen darauf reagieren. Die Lernenden verfassen eine Mail an den Autor des Artikels.

3. Stunde

Mode nur für „Dünne“ – Kann die „Bodypositivity-Bewegung“ unsere Körperwahrnehmung verändern?

- M 9** **Bauchfrei nur für „Dünne“?** / Dürfen nur dünne Frauen bauchfrei tragen? Die Lernenden diskutieren den fiktiven „Mode-Tipp“ einer Zeitschrift.
- M 10** **Kann Bodypositivity unsere Körperwahrnehmung verändern? – Pro-Argumente** / Bilder von perfekten Frauenkörpern frustrieren immer mehr Frauen. Die Bodypositivity Bewegung sucht gängigen Frauenbildern entgegenzuwirken. Sie wirbt für Toleranz und ein vielfältiges Schönheitsbild.
- M 11** **Kann Bodypositivity unsere Körperwahrnehmung verändern? – Kontra-Argumente** / Werden Frauen durch die Bodypositivity Bewegung nicht noch mehr auf ihr Äußeres reduziert? Kommt es nicht auf die inneren Werte an? Die Lernenden erörtern in Gruppen Pro- und Kontra-Argumente.

- M 12** Kann Bodypositivity unsere Körperwahrnehmung verändern? – Ein Streitgespräch / Im Streitgespräch erörtern die Lernenden die Argumente von Gegnern und Befürwortern der Bodypositivity-Bewegung.
- M 13** Engelchen und Teufelchen – Eine Methodenkarte / Wie die Methode: Engelchen und Teufelchen funktioniert, erläutert diese Methodenkarte.
- M 14** Rollenkarte – Engel, Teufel, Erzengel / Rollenkarten helfen bei der Zuteilung.

Darf man Kleidungsstücke anderer Kulturen tragen? – Die Debatte um die kulturelle Aneignung

4. Stunde

- M 15** Kinder und Kostüme – Ein heikles Thema? / Das Bild verkleideter Kinder und ein Zeitungsartikel werfen die Frage nach dem Umgang mit Stereotypen auf.
- M 16** Ein Versuch zu sensibilisieren – Stellungnahme der Kita / Eine Stellungnahme der Kita zur Schlagzeile zeigt, dass es nicht um ein Kostüm-Verbot ging, sondern vielmehr um den Versuch, Eltern und Kinder zu sensibilisieren.
- M 17** „Indianer“ ist keine Verkleidung – Das Konzept der „kulturellen Aneignung“ / Die Lernenden setzen sich mit dem Konzept der „kulturellen Aneignung“ auseinander. Anschließend bewerten sie die Entscheidung der Kita.
- M 18** Ursula Renz: Kritik am Konzept der kulturellen Aneignung / Die Lernenden ordnen drei vorformulierte Kritikpunkte der Philosophin Ursula Renz dem richtigen Textabschnitt zu und bewerten ihre Position anschließend.

Nackte Haut im Klassenzimmer? – Was sollte in der Schule erlaubt sein?

5. Stunde

- M 19** Eine Kleidungsordnung für unsere Schule? / Eine fiktive Anordnung der Schulleitung, die freizügige Kleidung von Mädchen verbietet, lädt ein zur Diskussion. Wie kann innerhalb der Schulgemeinschaft ein Austausch über eine mögliche sinnvolle Kleiderordnung erfolgen?
- M 20** Gemeinsame Diskussionsregeln entwickeln – Eine Placemat / Mithilfe der Placemat-Methode erarbeiten die Lernenden Regeln für einen Diskurs.
- M 21** Die Diskursethik von Jürgen Habermas / Die Lernenden erarbeiten die Grundbausteine der Diskursethik von Jürgen Habermas und vergleichen diese mit den von ihnen zuvor entwickelten Regeln. Anschließend diskutieren sie, ob sich diese Theorie auf den konkreten Fall sinnvoll anwenden lässt.

Erklärung zu den Differenzierungssymbolen

		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe	

M 1

Alte DJane



Aufgaben

1. Beschreibe das Bild.
2. Hat dich das Bild überrascht? Erläutere warum oder warum vielleicht auch nicht.
3. Stelle Überlegungen darüber an, welche Funktion der Kleidung von Ruth Flowers in der dargestellten Situation zukommt. Warum trägt sie diese Kleidung? Was will sie damit zum Ausdruck bringen?
4. Welche weiteren Funktionen von Kleidung fallen Dir ein? Benenne sie.
5. Fändest du es gut, wenn deine Oma/Uroma sich so kleiden würde? Begründe deine Meinung.



Bild © picture alliance / dpa | Daniel Reinhardt.

© RAABE 2021



Wer ist Mamy Rock?

- Ruth Flowers war die älteste DJane der Welt. Unter ihrem Künstlernamen „Mamy Rock“ wurde die 72-Jährige aus Bristol zur Dancefloor-Sensation. Sie legte alles auf von Elektro-House bis zu den Rockklassikern von Queen und den Rolling Stones.
- Bei einem Klubbesuch mit ihrem Enkel fand die ausgebildete Operettensängerin 2005 Gefallen an elektronischer Tanzmusik. Sie fand einen Produzenten, der sie unterstützte. Er zeigte ihr, wie man richtig auflegt, und half ihr dabei, ihren eigenen Stil zu entwickeln.
- Bei einem Auftritt auf dem Filmfestival in Cannes 2009 fiel sie erstmals auf. Anschließend reiste sie durch die ganze Welt. Sie trat auf in den USA, in Japan, in Hamburg und Brüssel.

M 5

Gestalte dein Traumoutfit!



Aufgaben

1. Beantworte die erste Frage in Stille für dich.
2. Gestalte nun ein Outfit, das dich und deine Persönlichkeit widerspiegelt. Beschrifte es. Du kannst Kleidungsstücke nennen, Stilrichtungen, aber auch Adjektive, welche die Kleidung beschreiben. Das Outfit kann skizziert werden oder als Collage angefertigt werden.
3. Beantworte anschließend die Reflexionsfragen 2 und 3.

Frage 1: Wenn andere mich sehen, dann sollen sie Folgendes von mir denken:



Bild Rapper © JonGorr/iStock/Getty Images. Bild Mädchen © Nikada/E+/

Frage 2: Ist es dir leicht- oder schwergefallen, über dein Traumoutfit nachzudenken? Begründe, warum das so war.

Frage 3: Welche Rolle spielt Mode für dich? Wie stark definierst du dich über deine Kleidung?

M 6

Vertauschte Rollen – Ein Gedankenexperiment

Kann jeder tragen, was er will? Sind wir frei in der Wahl unserer Kleidungsstücke? Oder gibt es unausgesprochene Tabus, die es zu beachten gilt? Überlegt gemeinsam.



Aufgaben

1. Welche Gedanken sind euch durch den Kopf gegangen als ihr erfahren habt, dass Mädchen jetzt die Kleidung der Jungs tragen und umgekehrt?
2. War die Situation schlimmer für die Mädchen oder die Jungen? Begründet eure Meinung.
3. Warum ist es für Jungen schwieriger, die Kleidung von Mädchen zu tragen? Begründet eure Meinung.

Vertauschte Rollen

- Schließe deine Augen und stelle dir Folgendes vor. Das Klassenzimmer betritt eine Wissenschaftlerin, die euch eine neue Erfindung vorstellen möchte. Sie behauptet, sie könne Stoffe verschwinden lassen und andernorts wieder erscheinen lassen. Eine gute Erfindung, findet ihr. Denn sie würde den Transport von Sachen erleichtern. Um euch die neue Erfindung vorzustellen, will sie den Tafelschwamm von der Tafel zur anderen Seite des Klassenzimmers beamten.
- 5 Ihr alle seid super gespannt, ob das gelingt. Sie schaltet ihr Gerät ein. Es gibt merkwürdige Geräusche von sich. Es blitzt ein paar Mal. Stille. Soll das so sein? Hm. Sonst scheint nicht viel passiert zu sein, der Schwamm liegt jedenfalls noch vorne an der Tafel. Doch plötzlich fällt dir auf: Deine Mitschülerinnen und Mitschüler haben ganz andere Kleidung an. Irgendwie scheint
- 10 das Gerät gesponnen zu haben. Denn jetzt tragen die Jungen die Kleidung der Mädchen und umgekehrt. Du schaust ängstlich an dir herunter und merkst: Tatsächlich, auch dich hat es getroffen.

Vertauschte Rollen?

Warum ist es für Jungen schwieriger, die Kleidung von Mädchen zu tragen als umgekehrt?

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Bild © Jose Luis Pelaez Inc / Digital Vision.

Unisexmode oder gendertypische Kleidung?

M 7

Aufgaben

1. Betrachte die Tabelle unten. Vermerke, wie du die genannten Kleidungsstücke einordnen würdest. Du kannst auch eine Spanne angeben. Mit ROT (hier Hellgrau) zeichnest du ein, wie es momentan ist (deskriptiv), mit GRÜN (hier Dunkelgrau) zeigst du an, wie es deiner Meinung nach sein sollte (normativ).
2. Bildet Gruppen. Tauscht euch über eure Einschätzungen aus. Einigt euch anschließend auf eine gemeinsame Stellungnahme (normativ = Wie sollte es sein). Diese fügt ihr GELB ein.
3. Gab es in der Gruppe viel Diskussionsbedarf oder wart ihr euch einig? Hat jeder/jede in der Gruppe seine/ihre Position in gleicher Weise einbringen können? Wenn nein, woran könnte das gelegen haben? Sind alle zufrieden mit der gemeinsamen Lösung? Wenn ihr die Gruppenarbeit noch mal von vorne beginnen könntet, was würdet ihr anders machen?



Exklusiv für Frauen



Exklusiv für Männer

Beispiel: Mütze									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Begründung: Eine Mütze kann von beiden Geschlechtern getragen werden. Es gibt Mützen, die eher für Männer entworfen wurden, und welche, die eher für Frauen sind. Ich würde mir wünschen, es wäre egal, wer welche Mütze trägt, deshalb habe ich die Mitte markiert.									
Ohrringe									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Begründung:									
Skinny Jeans									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Begründung:									
Sehr kurze Haare									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Begründung:									
Bauchfreies Oberteil									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Begründung:									

Beide Bilder © msan10/istock/Getty Images Plus.

M 8

Ich und mein Kleid

Der Journalist Bartholomäus von Laffert berichtet von seinen Kleidungsgewohnheiten und der Reaktion der Gesellschaft darauf.

Aufgaben

1. Arbeite heraus, warum von Laffert begonnen hat, Kleider zu tragen.
2. Erläutere, wie sich die Kleidung von Männern und Frauen im Laufe der Zeit verändert hat. Welche Geschlechterbilder sind dadurch entstanden?
3. Erläutere, warum es sozial akzeptierter ist, dass Frauen „Männerkleidung“ tragen als Männer, die „Frauenkleidung“ tragen.
4. Beschreibe die Reaktionen, die von Laffert auslöst, wenn er im Kleid in die Öffentlichkeit geht.
5. Schreibe eine E-Mail an von Laffert.
 - a) Formuliere kritische Fragen an den Text von von Laffert.
 - b) Nimm sachlich und ohne Beleidigungen Stellung, ob du es gut findest, dass er sich traut, in der Öffentlichkeit Kleider zu tragen.
 - c) Bewerte, ob Genderklischees in der Mode stärker bekämpft werden sollten.
 Formuliere deine Mail so, dass du dich nicht dafür schämen müsstest, wenn du danach ein Gespräch mit von Laffert führen würdest. Die Mail soll zu einer wertschätzenden Debatte einladen!

Meine Lieblingsklamotte



- Ich habe eine neue Lieblingsklamotte. Sie ist knallbunt, weit ausgeschnitten, liegt eng an den Hüften und reicht mir bis knapp unters Knie. [...] Mein Kleid. Vor einem Jahr hat das angefangen: Kleider tragen. [...] Für das neue Outfit gab es keinen Anlass, kein Statement und [...] dahinter schon gar keinen Plan zur Zerschlagung des Patriarchats. Ich wollte bloß eins: schön sein. Natürlich war es kein Zufall, dass mein erstes Kleid in die Zeit fiel, in der ich [...] das erste Mal Männlichkeit kritisch zu hinterfragen begann: Wann war ein Mann ein richtiger Mann? Und bald darauf: War ich denn überhaupt einer? Ein Mann, so wie ich es gelernt hatte, war ein Mensch, der seinen Kumpels bei der Begrüßung dreimal fest auf den Rücken schlug, um den Anschein von Zärtlichkeit zu vermeiden. [...] Der in der S-Bahn die Beine so weit spreizte, als gehörte ihm der ganze Waggon. Ein Mann weinte nicht [...] und ein Kleid trug er schon gar nicht. [...]

M 13

Engelchen und Teufelchen – Eine Methodenkarte



Wie funktioniert die Methode Engelchen und Teufelchen?

Bildet Gruppen aus drei Personen:

1. Guter Engel: Er/Sie befürwortet die Bodypositivity-Bewegung. Er/Sie trägt Pro-Argumente vor.
2. Böser Engel: Er/Sie ist gegen die Bodypositivity-Bewegung. Er/sie trägt Kontra-Argumente vor.
3. Erzengel:
 - Er/Sie achtet auf die Einhaltung der Spielregeln.
 - Er/Sie notiert das überzeugendste Argument jeder Seite auf einem Kärtchen.
 - Er/Sie entscheidet, welcher der beiden Engel überzeugender argumentiert hat. Begründet sein Urteil.

Vorbereitung: Ihr habt insgesamt 10 Minuten.

- Der gute und der böse Engel sammeln Argumente für ihre Position. Der Erzengel notiert sich eigene Gedanken und entwickelt Kriterien, um die Argumentation zu beurteilen.

Ablauf: Ihr habt 8 Minuten für die Diskussion.

- Jeder der beiden Engel trägt abwechselnd ein Argument vor. Beide versuchen, den Erzengel zu überzeugen. Denkbar sind hier zwei Strategien. Man kann versuchen, ein Argument des anderen zu entkräften. Man kann aber auch ein neues Argument darlegen.
- Anschließend notiert der Erzengel das überzeugendste Argument jeder Seite auf einem Kärtchen.

Urteil:

- Der Erzengel fällt sein Urteil: Welcher Engel war mit seinen Argumenten überzeugender?

Autorentext.



Zeichnung: Julia Lenzmann

M 18

Ursula Renz: Kritik am Konzept der kulturellen Aneignung

Die Philosophin Ursula Renz hat sich intensiv mit Fragen rund um das Thema „kulturelle Identität“ befasst. Ihrer Überzeugung nach hat Kultur immer etwas mit Aneignung zu tun. Diese sei aber an sich nicht problematisch. Problematisch sei vielmehr das damit verbundene Machtproblem, das hinter den Vorwürfen stehe. Und das muss ihrer Überzeugung nach diskutiert werden.

Aufgabe

1. Ordne die drei Sätze dem jeweils passenden Abschnitt zu.
 - a) Es ist falsch zu denken, dass es unveränderliche kulturelle Identitäten gibt, zu denen fest bestimmte Bräuche oder Gegenstände (z. B. Rastas) gehören.
 - b) Die Menschen sollten Dinge voneinander übernehmen dürfen, wenn sie dabei respektvoll vorgehen. Wenn sich jede Kultur sehr stark mit ihren Symbolen identifiziert und diese stark verteidigt, ist das problematisch für das kulturelle Miteinander.
 - c) Kulturen haben sich schon immer verändert und dabei von anderen Kulturen Wissen, Bräuche und vieles mehr übernommen. Das ist moralisch nicht grundsätzlich schlimm.

Kultur ohne Aneignung gibt es nicht

[...] Die Idee eines „kulturellen Eigentums“ hält Renz generell für problematisch: „Denn Kultur ist immer auch Kulturtransfer.“ Kulturen seien nie unveränderlich, sie ließen sich nicht auf feststehende Eigenschaften reduzieren. Der Akt der Übernahme von Elementen anderer Kulturen könne entsprechend keine moralische Verfehlung darstellen. Bei den Debatten, in denen „kulturelle Aneignung“ kritisiert wird, gehe es tatsächlich vor allem um die Wahrnehmung von Status- und Machtgefällen zwischen einer dominanten und einer Minderheiten-Kultur. „Aber das Aneignen selbst, das ist Kultur. Das finden wir in der ganzen Kulturgeschichte immer wieder: in der Literatur, in der Musik, in der Philosophie.“ [...]

Sind Dreadlocks rassistisch?

- 10 Immer wieder wird kontrovers diskutiert, ob Weiße zum Beispiel Dreadlocks tragen dürfen. Kritische Stimmen [...] halten das für eine problematische Aneignung von Widerstandssymbolen der jamaikanischen Rastafari-Kultur [...]. Für Renz spricht aus diesem Vorwurf selbst ein „essentialistisches Kulturverständnis“, insofern es eine bestimmte Haartracht exklusiv einer Kultur zuordnet. Eine Interpretation von Kultur also, die Kulturen jeweils feststehende und wesentliche Eigenschaften zuschreibe. Problematisch sei also nicht nur das Konzept der kulturellen Aneignung, sondern bereits die dahinterliegende Vorstellung einer „kulturellen Identität“, weil diese die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kultur mit dem Wesen eines Menschen verwechsle.

Kulturelle Eigenschaften sind niemals wesentlich

- 20 [...] Renz gibt zum Beispiel zu bedenken, dass Dreadlocks inzwischen schon seit einigen Jahrzehnten auch von Weißen getragen würden: „Wie lange muss ein Element Teil einer Kultur sein, um als Teil dieser Kultur auch wirklich akzeptiert worden zu sein? Das scheint mir eine schwierige Frage zu sein.“